

Zuneigung zu dir

Yami und Tea

Von Fine

Kapitel 9: Gefunden

Letztes Kapitel! Viel Spaß dabei!

Sie lief und lief. Der Regen peitschte ihr ins Gesicht, doch das bekam sie gar nicht mit. Ihre Beine liefen wie von selbst. 'Warum tut er mir das an? Ich dachte... wir würden.....' Verzweifelt hob sie die Hand an ihren Mund, um nicht laut aufzuschluchzen. Plötzlich blieb sie stehen. Wo war sie denn eigentlich nur hingelaufen? Diese Gegend war ihr total unbekannt und die Kälte machte sich jetzt langsam bemerkbar. Schutzsuchend stellte sie sich unter eine Plane eines Geschäftes. Sie sah sich um und bemerkte, dass sie genau da stand, wo Yami und sie bei ihrer Verabredung untergestellt hatten. „Ach Yami.....“, flüsterte sie leise. Tea wusste nicht mehr weiter. Sie liebte ihn doch, oder? Natürlich tat sie das! Dennoch fiel es ihr sichtlich schwer sich zusammen zureißen.

Schon seit einer halben Sude irrte Yami in der Stadt umher auf der Suche nach Tea. Er wusste nicht wo er sie suchen sollte, dennoch wollte er nicht aufgeben. /Wo kann sie denn nur sein? //Vielleicht ist sie ja nach Hause gegangen.// Ja, wahrscheinlich hast du recht./ Yami bog gerade um eine Ecke, als er abrupt stehen blieb. /Tea!/, dachte er überrascht. Es tat ihm weh, als er sie so sah. Allein, traurig und nass stand sie unter „ihrer“ Plane und sah zu Boden. Yami ging auf sie zu und stellte sich neben sie. Tea schien ihn gar nicht bemerkt zu haben, da sie keine Anstalten machte sich zu wehren. Vorsichtig legte er eine Hand auf ihre Schulter, die sie erschrocken weg stieß. Mit großen Augen sah sie ihn an und musste erst mal verarbeiten, dass Yami neben ihr stand. „Y..Ya.... Yami! Was.... Wie...?“ „Ssshhht.“ Yami sah sie entschuldigend und fürsorglich an. Sachte legte er seine Arme um sie und sah sie an. Er wollte gerade ansetzen zu sprechen, als sie ihn wegschubste. „Hör auf, Yami. Ich will das alles nicht hören. Egal was du mir sagen willst. Weißt du denn nicht, wie sehr du mich verletzt hast?“ Ihre Stimme versagte und zitterig sah sie an ihn vorbei. Yami sah sie etwas schuldig und traurig an. „Tea, ich wollte nie, dass du.....“ „HÖR ENDLICH AUF!“, schrie sie ihn an und fing an zu weinen. Wieso ging er nicht endlich? Das wollte sie doch die ganze Zeit, oder nicht? „Es tut mir leid.“, flüsterte er und drehte sich um. Wollte er jetzt wirklich gehen? Wollte er diese Sache zwischen ihnen stehen lassen? Tea sah ihn an und bemerkte, dass er schon ein paar Schritte getan hatte. Schnell ging sie zu ihm und drückte sich von hinten an ihn. „Warte. Dreh dich bitte nicht um. Ich.. ich kann dir..... dabei nicht in die Augen sehen.“ Verkrampft und neugierig stand Yami vor ihr und wartete. Er hatte so gehofft, dass sie ihn aufhalten würde. „Ich... ich hätte es dir...

schon früher gesagt, aber.... ich hatte... Angst. Ich... weiß nicht, ob du es verstehst, aber, ich hatte richtig Panik davor dir diese Worte zu sagen. Also..... jedes Mal, wenn ich dich sehe bekomme ich Herzklopfen. In meinem Bauch fängt es an zu kribbeln und deine Berührungen lassen mich alles vergessen. Ich wollte... dich nur als Freund sehen, aber es ging nicht. Ständig dachte ich an dich und wünschte mir, dass du bei mir wärst. Doch du hast ich heute so verletzt, dass.... ich....." „Hör auf, Tea. Du brauchst nichts mehr zu sagen.“ Yami drehte sich zu ihr um und nahm sie in die Arme. „Es tut mir wirklich leid. Es... ging... irgendwie nicht anders. Deine Freundinnen haben mich ausgefragt und dann auch noch behauptet, dass du mich nur als Kumpel magst. Ich hatte die Hoffnung aufgegeben, dass du mich auch so, als Mensch gerne hast. Aber das war ja alles gelogen. Tea, ich wollte dich nie verletzen. Dein trauriges Gesicht ist das Schlimmste für mich!“ Sie sahen sich beide an. Den Regen bekamen sie gar nicht mehr mit. Plötzlich erschien ihnen alles so einfach. „Yami, ich....“ „Tea, ich....“ „..... liebe dich!“, sagten beide gleichzeitig und sahen sich tief in die Augen. Ein Glücksgefühl durchfuhr sie. Langsam senkte Yami seinen Kopf zu Tea und schloss seine Augen. Auch Tea schloss ihre und wartete darauf, was kommen sollte. Zu lange hatten sie es sich schon heimlich gewünscht und wollten nichts anderes, als sich aneinander zu schmiegen und sich zu küssen. Und genau dies taten sie auch. Langsam und vorsichtig küssten sie sich. Es war noch sehr neu für sie, doch die Nähe des anderen und dieses eine bestimmte Gefühl ließen sie dahin schmelzen. Yami drückte sie fester an sich und genoss ihre Nähe. Dieser Kuss war auf alle Fälle die schönste Erfahrung, die sie je gemacht hatten. Sachte lösten sie sich wieder voneinander und sahen sich an. „Ich liebe dich so sehr.“, sagte Yami und strahlte glücklich. „Ich liebe dich auch sehr. Und zwar nur dich!“ Noch einmal küssten sie sich lange und zärtlich, bis sie dann beschlossen, nach Hause zu gehen.

Am nächsten Morgen:

Die Lehrerin kontrollierte gerade die Anwesenheit. „Joey.“ „Hier.“ „Arisa.“ „Hier.“ „Tea.“ Stille. „Tea?! Wo ist sie?“ Alle sahen sich an und bemerkten dann auch, dass Yugi fehlte. Keiner wusste, wo sie waren. Doch 4 Mädchen sahen sich vielsagend an und grinsten dann.

Yami und Tea aber währenddessen lagen zufrieden und aneinander gekuschelt bei Tea zu Hause. Mit einem Lächeln auf dem Gesicht waren sie eingeschlafen. Und noch in ihren Träumen waren sie beide vereint und glücklich. Die Liebe ihres Lebens lag angekuschelt bei ihnen und brachte sie dazu, die geheimsten Wünsche zu erträumen, die wohl bald wahr werden könnten.

-Ende-

So, hoffe, es hat euch gefallen.

Sorry, dass es so kurz ausgefallen ist, aber ich fühlte mich nicht so.

Freut euch schon mal auf eine neue FF von mir. Hab euch alle ganz doll lieb!